

In eigener Sache

SAFE-Satzungen

R. Günter

Anlässlich der Jahresversammlung 1995 in Baulmes/VD fand eine eingehende Diskussion über die bestehenden SAFE-Strukturen statt. Die wichtigsten, mehrheitsfähigen Ergebnisse waren:

- Die SAFE Grundsätze von 1967 haben weiterhin Gültigkeit.
- Der SAFE soll eine lose Vereinigung bleiben (keine Vereinsgründung)
- Eine Integration in andere Organisationen (Forstverein/SIA) ist nicht anzustreben.
- Die Schaffung eines Koordinationsgremiums (Vorstand) wird begrüsst.
- Die Bildung neuer Arbeitsgruppen und die Bearbeitung aktueller Fragen sind zu fördern.

Der Vorstand hat nun die aus dem Gründungsjahr 1967 stammenden Satzungen revidiert.

Nach allfälliger Genehmigung der neuen Satzungen durch die Mitgliederversammlung soll die Phase der Strukturanalyse und -bereinigung abgeschlossen werden. Das Engagement soll zukünftig wieder auf Arbeitsgruppenfähigkeiten verlegt werden.

Aus dem Inhalt

In eigener Sache
Aus den Kantonen
Aus der Forschung
Veranstaltungen

Arbeitsgruppe Waldfunktionen

A. Bernasconi und P. Hofer

Rückblick 1988 - 1996

Die SAFE-Arbeitsgruppe 'Waldfunktionen' wurde am 6. Oktober 1988 anlässlich der SAFE-Jahresversammlung in Sion wiederbelebt. Seitdem haben sich die Mitglieder insgesamt 33 mal getroffen. Das Ziel der Arbeitsgruppe bestand darin, Methoden der Erfassung und Gewichtung von Waldfunktionen anhand von Praxisbeispielen zu evaluieren und aufgrund bestehender Erfahrungen und theoretischer Grundlagen einen praxistauglichen Leitfaden zu entwickeln.

Die Arbeitsgruppe hat im FLAM-Modul 'Waldfunktionen und Planung' wichtige Impulse weitergegeben und die 'Praxishilfe' mit Fallbeispielen zur überbetrieblichen forstlichen Planung mitgestaltet. Heute steht die Arbeitsgruppe vor einer Neuorientierung. Die ursprünglichen Ziele konnten erreicht werden. Neue Fragen stehen an.

Die Arbeitsgruppe wird sich Ende Jahr wieder formieren und unter neuer Leitung weitere Wege beschreiten.

Ausblick 1997 - 1999

Profil der Arbeitsgruppe

Laufzeit: 1997 - 1999

Sitzungszahl: 2 - 3 pro Jahr

Konstituierende Sitzung: Dez. 1996

Fachliche Leitung: Patrick Hofer

Anzahl Mitglieder: max. 18 Personen
Finanzbedarf 1997: Fr. 500.- (Porti, Kopien, Reisespesen)

Kontaktadresse: Patrick Hofer, Fröhlichstrasse 39, 8008 Zürich, Tel. 01'381'48'71

Ausgangslage

Die ersten Waldentwicklungspläne sind in Kraft; es wurden Erfahrungen bezüglich Mitwirkung und Auflage sowie bezüglich Einbezug der Betroffenen gemacht.

Nun steht in vielen Fällen die Umsetzung an; die Ziele sind formuliert, wie werden sie realisiert?

Ausserdem ergeben sich verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Kontrolle der Überwachung.

Inhalte/Fragestellungen

- Wie werden Waldentwicklungspläne nachgeführt?
- Welche Stellung nehmen die Waldentwicklungspläne im Zusammenhang mit der Sicherung einer nachhaltigen Waldentwicklung ein?
- Wie geschieht die Aktualisierung der Daten?
- Was geschieht mit hängigen oder neu auftretenden Konflikten?

Ziel

Im Vordergrund stehen zwei Ziele:

- Weiterführung des Erfahrungsaustausches zum Themenbereich "Waldentwicklungsplanung".
- Darstellung der Minimalanforderungen zur Nachführung der Waldentwicklungspläne.

Adressaten

- Kantonale Forsteinrichter
- Kreisoberförster
- Private Büros, Planer mit Erfahrungen im Bereich "Waldentwicklungsplanung"

Ergebnisse der SAFE-Umfrage "Tätigkeitsfelder des SAFE"

H. Hess

22 Mitglieder haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Dies ist zwar kein überwältigender Rücklauf, aber es ist doch erfreulich festzustellen, dass von den 22, welche den Fragebogen zurückschickten, 15 auch ihre Bereitschaft bekundeten zu einem oder mehreren Themen in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken.

In der Tabelle 1 sind die positiven Rückmeldungen und die Bereitschaft zur Mitwirkung bei den einzelnen Themen zusammengestellt.

Ein deutliches Schwergewicht des Interesses und Bereitschaft zur Mitwirkung zeigt sich beim Monitoring von Waldentwicklungen. Auf ein deutliches Interesse stossen auch die Themen zur betrieblichen Planung sowie zu den Modellen.

Als zusätzliche Themen wurden in der Umfrage erwähnt:

- Ersatz für die forstliche Arbeitsgruppe GIS
- Informationssystemebenen, Datenübernahme, Datenkonsistenz

Aufgrund dieser Umfrageergebnisse schlägt der Vorstand der SAFE vor,

drei bis vier Arbeitsgruppen anzuplanen, welche sich mit folgenden Themengruppen befassen:

- Indikatoren und Monitoring zur Nachhaltigkeit (ohne nachhaltige Modelle)
- Betriebliche Ziele, Planung und Kontrolle
- Modelle
- evtl. Informationssysteme

Der Vorstand versucht nun für jede dieser Gruppen Verantwortliche zu finden, welche bereit sind zu den Themengruppen ein Profil der Arbeitsgruppen (Inhalte und Fragestellungen, Adressaten, Arbeitsweise) und eine Projektskizze (Ziel, Projektdauer, erwartetes Resultat, Information, Kosten und Finanzierung) vorzubereiten. An der Jahresversammlung sollen diese Arbeitsgruppenprofile vorgestellt und diskutiert werden. Wie ein solches Profil aussehen kann, zeigt das Beispiel der Arbeitsgruppe 2 "Waldfunktionen".

Tabelle 1: Übersicht der Rückmeldungen

Thema	finde Thema interessant	bin bereit, in AG mitzumachen
a) betriebliche Zielsetzung Planung und Kontrolle		
Betriebliche Zielsysteme und Kontrollgrössen	10	3
Umgang mit Vorgaben aus übergeordneten Planungen	6	1
Planungsinstrumente bei Betriebszusammenschlüssen	10	2
Betriebliche Informationssysteme	9	2
Argumentarium forstliche Planung	7	2
b) Monitoring von Waldentwicklungen als Grundlage der Nachhaltigkeitskontrolle		
Indikatoren und Zielgrössen für verschiedene Waldfunktionen	14	8
Formulierung von Zielvorgaben für einzelne Handlungsträger	5	1
Modellvorstellungen für nachhaltige Entwicklungen	12	6
Regionale Waldinventuren als Monitoringinstrument	15	6
c) Modelle		
Wachstumsmodelle für Mischbestände, stufige Bestände und Überführungen	10	4
Möglichkeiten operationeller Beschreibungen von Waldstrukturen und Strukturveränderungen	12	2
d) Verhältnis der forstlichen Planung zur Raumplanung		
Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Planungen	5	1
Rechtliche Wirkungen	3	1

SAFE Infoblatt -wollen wir das?

R. Lemm

Das SAFE-Infoblatt will den Mitgliedern Hinweise geben z. B:

- *Wer in welchem Bereich welche Erfahrungen gesammelt hat und wo gegebenenfalls weitere Informationen verfügbar sind.*
- *Wie der Stand z.B. von Gesetzgebung, Vorschriften oder Inventurverfahren in den Kantonen ist.*
- *Wo, wann und zu welchem Thema Veranstaltungen (Tagungen, Seminare, Kurse) geplant sind oder durchgeführt wurden und welche Ergebnisse dabei resultierten.*
- *Welche Forschungsarbeiten und Resultate für die Praxis interessant sein könnten.*
- *Welche Erfahrungen mit planungsrelevanten Instrumenten (Modellen, Arc View, GEO-POINT, Orthophotos, etc.) Berufskollegen gemacht haben.*

Sicherlich haben Sie die zwei Probenummern des Safe-Infoblattes gründlich studiert und sich gefragt, wie gross der Nutzen einer solchen Publikation nun für Sie und Ihre Arbeit ist.

Ein Infoblatt zu erstellen und zu vertreiben, ist immer mit Aufwand verbunden. Um diesen Aufwand weiterhin rechtfertigen zu können, muss das Infoblatt einem echten Bedürfnis entsprechen.

Damit Sie nicht schon wieder mit einem lästigen Fragebogen konfrontiert werden, bitten wir Sie, sich bis zur Jahresversammlung zu nachfolgenden Fragen Gedanken zu machen:

- Grundsatzfrage, lohnt sich der Aufwand für das Erstellen und Vertreiben eines solchen Infoblattes im Verhältnis zum erbrachten Nutzen?
- Wenn ja, was wäre zu verbessern oder zu verändern?
- Ist es sinnvoll eine SAFE-Arbeitsgruppe für Redaktion und Vertrieb des Infoblattes einzusetzen?
- Wer ist bereit in einem solchen Redaktionsteam mitzumachen?

An der Jahresversammlung soll über die Zukunft des Infoblattes entschieden werden. Anregungen und Meinungen nimmt gerne entgegen:

Lemm Renato, WSL, 8903 Birmensdorf; Tel. 01 7392478;
e-mail:lemm@wsl.ch.

Ergebnisse der SAFE-Umfrage “Tätigkeitsfelder des SAFE”

H. Hess

22 Mitglieder haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Dies ist zwar kein überwältigender Rücklauf, aber es ist doch erfreulich festzustellen, dass von den 22, welche den Fragebogen zurückschickten, 15 auch ihre Bereitschaft bekundeten zu einem oder mehreren Themen in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken.

In der Tabelle 1 sind die positiven Rückmeldungen und die Bereitschaft zur Mitwirkung bei den einzelnen Themen zusammengestellt.

Ein deutliches Schwergewicht des Interesses und Bereitschaft zur Mitwirkung zeigt sich beim Monitoring von Waldentwicklungen. Auf ein deutliches Interesse stossen auch die Themen zur betrieblichen Planung sowie zu den Modellen.

Als zusätzliche Themen wurden in der Umfrage erwähnt:

- Ersatz für die forstliche Arbeitsgruppe GIS
- Informationssystemebenen, Datenübernahme, Datenkonsistenz

Aufgrund dieser Umfrageergebnisse schlägt der Vorstand der SAFE vor,

drei bis vier Arbeitsgruppen anzuplanen, welche sich mit folgenden Themengruppen befassen:

- Indikatoren und Monitoring zur Nachhaltigkeit (ohne nachhaltige Modelle)
- Betriebliche Ziele, Planung und Kontrolle
- Modelle
- evtl. Informationssysteme

Der Vorstand versucht nun für jede dieser Gruppen Verantwortliche zu finden, welche bereit sind zu den Themengruppen ein Profil der Arbeitsgruppen (Inhalte und Fragestellungen, Adressaten, Arbeitsweise) und eine Projektskizze (Ziel, Projektdauer, erwartetes Resultat, Information, Kosten und Finanzierung) vorzubereiten. An der Jahresversammlung sollen diese Arbeitsgruppenprofile vorgestellt und diskutiert werden. Wie ein solches Profil aussehen kann, zeigt das Beispiel der Arbeitsgruppe 2 “Waldfunktionen”.

SAFE Infoblatt -wollen wir das?

R. Lemm

Das SAFE-Infoblatt will den Mitgliedern Hinweise geben z. B:

- Wer in welchem Bereich welche Erfahrungen gesammelt hat und wo gegebenenfalls weitere Informationen verfügbar sind.
- Wie der Stand z.B. von Gesetzgebung, Vorschriften oder Inventurverfahren in den Kantonen ist.
- Wo, wann und zu welchem Thema Veranstaltungen (Tagungen, Seminare, Kurse) geplant sind oder durchgeführt wurden und welche Ergebnisse dabei resultierten.
- Welche Forschungsarbeiten und Resultate für die Praxis interessant sein könnten.
- Welche Erfahrungen mit planungsrelevanten Instrumenten (Modellen, Arc View, GEO-POINT, Orthophotos, etc.) Berufskollegen gemacht haben.

Sicherlich haben Sie die zwei Probenummern des Safe-Infoblattes gründlich studiert und sich gefragt, wie gross der Nutzen einer solchen Publikation nun für Sie und Ihre Arbeit ist. Ein Infoblatt zu erstellen und zu vertreiben, ist immer mit Aufwand verbunden. Um diesen Aufwand weiterhin rechtfertigen zu können, muss das Infoblatt einem echten Bedürfnis entsprechen.

Damit Sie nicht schon wieder mit einem lästigen Fragebogen konfrontiert werden, bitten wir Sie, sich bis zur Jahresversammlung zu nachfolgenden Fragen Gedanken zu machen:

- Grundsatzfrage, lohnt sich der Aufwand für das Erstellen und Vertreiben eines solchen Infoblattes im Verhältnis zum erbrachten Nutzen?
- Wenn ja, was wäre zu verbessern oder zu verändern?
- Ist es sinnvoll eine SAFE-Arbeitsgruppe für Redaktion und Vertrieb des Infoblattes einzusetzen?
- Wer ist bereit in einem solchen Redaktionsteam mitzumachen?

An der Jahresversammlung soll über die Zukunft des Infoblattes entschieden werden. Anregungen und Meinungen nimmt gerne entgegen:
Lemm Renato, WSL, 8903 Birmensdorf; Tel. 01 7392478;
e-mail:lemm@wsl.ch.

Tabelle 1: Übersicht der Rückmeldungen

Thema	finde Thema interessant	bin bereit, in AG mitzumachen
a) betriebliche Zielsetzung Planung und Kontrolle		
Betriebliche Zielsysteme und Kontrollgrössen	10	3
Umgang mit Vorgaben aus übergeordneten Planungen	6	1
Planungsinstrumente bei Betriebszusammenschlüssen	10	2
Betriebliche Informationssysteme	9	2
Argumentarium forstliche Planung	7	2
b) Monitoring von Waldentwicklungen als Grundlage der Nachhaltigkeitskontrolle		
Indikatoren und Zielgrössen für verschiedene Waldfunktionen	14	8
Formulierung von Zielvorgaben für einzelne Handlungsträger	5	1
Modellvorstellungen für nachhaltige Entwicklungen	12	6
Regionale Waldinventuren als Monitoringinstrument	15	6
c) Modelle		
Wachstumsmodelle für Mischbestände, stufige Bestände und Überführungen	10	4
Möglichkeiten operationeller Beschreibungen von Waldstrukturen und Strukturveränderungen	12	2
d) Verhältnis der forstlichen Planung zur Raumplanung		
Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Planungen	5	1
Rechtliche Wirkungen	3	1

keine oder nur wenig statistische Erfahrungen vorliegen, wurde mit der Professur für Forsteinrichtung an der ETH und der Sektion Landesforstinventar an der WSL Kontakt aufgenommen. Als erstes Ergebnis der Untersuchung ist ein Konzept für eine Pilotinventur vorgestellt worden. Anfang August konnte in den Regionen Schanfigg und Val Müstair mit den Aufnahmen begonnen werden.

Die Inventur erfolgt nach der gleichen Methode wie das LFI. Das SP-Netz beträgt 500x500m im Feld und 250x250m im Luftbild. Für einige ausgewählte Betriebe wird im Luftbild alle 125x125m eine Stichprobe angesprochen. Dank der Anlehnung an die Methode und das Stichprobennetz des LFI konnte der Vorbereitungsaufwand für das Forstinspektorat GR wesentlich vermindert werden. In einem dreitägigen Instruktionkurs wurden die acht Aufnahmeequipen bestehend aus je einem Forstingenieur und einem Gehilfen ausgebildet. Die Aufnahmen der 415 Stichproben erfolgen bis Ende Oktober 1996. Die Auswertung erfolgt an der WSL mit den gleichen Programmen wie für das LFI. Erste Resultate sind für den Frühling zu erwarten. Anschliessend wird über eine definitive Inventurmethode entschieden.

Waldentwicklungsplanung

Im Schanfigg, in der oberen Surselva und im Unterengadin wird seit einem Jahr an der Waldentwicklungsplanung gearbeitet. Bis Ende 1996 sollten für alle drei Regionen die ersten Vernehmlassungsentwürfe vorliegen. Die Planungen sollen 1997 abgeschlossen werden.

Mit neuen Waldentwicklungsplänen wird Anfang 1997 begonnen. Priorität erhalten dabei jene Regionen, in welchen in nächster Zeit Betriebsplanrevisionen und Projekte anstehen.

Betriebsplanung

Das Schwergewicht der bisherigen praktischen Umsetzung des Planungskonzeptes lag bei der Waldentwicklungsplanung. Der Wunsch der Betriebsleiter nach neuen Betriebsplänen ist jedoch gross und dementsprechend hoch sind die Erwartungen, welche in die Betriebsplanung gelegt werden. Um die Erwartungen zu erfüllen, sind noch einige Detailprobleme zu lösen.

Insbesondere der betriebswirtschaftliche Teil des Betriebsplans muss noch verbessert werden. Diese Fragen sollen in laufenden Betriebsplanrevisionen schrittweise gelöst werden. Im nächsten Jahr muss mit ca. 10 -15 Revisionen gerechnet werden.

Aus der Forschung

Dissertation über Gebirgswaldstrukturen

An der WSL (Sektion Gebirgswald) wurde von Peter Bebi Anfangs 1996 eine Dissertation zum Thema „Strukturen im Gebirgswald als Beurteilungsgrundlage ausgewählter Waldwirkungen“ begonnen. Die Dissertation soll einen Beitrag zur Erfassung und Beurteilung von Gebirgswaldstrukturen und deren Auswirkungen liefern.

Einleitung

Der Gebirgswald weist charakteristische, mehr oder weniger dichte bis aufgelöste, oft streifenförmige oder rotenartige Strukturen auf. Je nach Art, Grösse und Anordnung der Strukturelemente ergeben sich verschiedene Voraussetzungen für Funktion, Dynamik, Stabilität und Diversität.

Ziele

Das Ziel der Dissertation von P. Bebi unter der Leitung von Prof. Dr. P. Bachmann (ETHZ) und Dr. W. Schönenberger (WSL) besteht im Entwickeln und Anwenden von Methoden zur Erfassung und zur Analyse von Gebirgswaldstrukturen am Beispiel des subalpinen Fichtenwaldes als

- Beurteilungsgrundlage verschiedener Waldwirkungen
- Instrument zur grossflächigen Kartierung von Waldkomplexen.

Methoden

Eine wichtige Grundlage stellt eine am CEMAGREF (Grenoble) durchgeführte Typologie von Gebirgswaldstrukturen in den französischen Nordalpen dar. Es soll aufgrund terrestrischer Feldaufnahmen und aufgrund von LFI-Daten überprüft werden, mit welchen Anpassungen ein solcher

Schlüssel auf unsere subalpinen Fichtenwälder angewendet werden kann. Mit Hilfe dieses angepassten Typologieschlüssels und mit Hilfe von Luftbilddauswertungen sollen im Rahmen von Fallstudien Waldkomplexe kartiert und ausgewählte Waldwirkungen beurteilt werden.

Für Anregungen und Diskussionen mit Interessierten ist der Autor jederzeit offen.

Peter Bebi WSL
8903 Birmensdorf
Tel.: 01/739 25 52
email: bebi@wsl.ch

Veranstaltungen

20. - 25. Okt. 1996
Spezialkurs Marketing für Non-Profit-Organisationen in Schwarzsee; Veranstalter VMI Tel. 037 298400

22. - 23. Okt. 1996
Kongress Wald und Holz in Biel "Wald und Holz - ein nachhaltiger Wirtschaftszweig"

24. - 25. Okt. 1996
Planification des projets par objectifs (PRO); Veranstalter Crifor/SIA; Tel. 021 6468668

7. - 8. Nov. 1996
Jahresversammlung des SAFE in Engelberg (OW); Orthophotopläne und Waldentwicklungsplan Kerns

9. + 20. Nov. 1996
Modellierung natürlicher Systeme; Ort Dübendorf; Veranstalter EAWAG Tel. 01 823 5393

Impressum

Herausgeber:
Schweizerischer Arbeitskreis für
Forsteinrichtung
Sekretariat Ägeristrasse 56,
6300 Zug
Tel. 042 25 3524 /Fax 042 253959

Redaktion:
R. Lemm, A. Bernasconi, R. Günter
Tel. 01 7392478 /Fax 01 7392570

Nachdruck erwünscht

Auflage: 100 Exemplare